

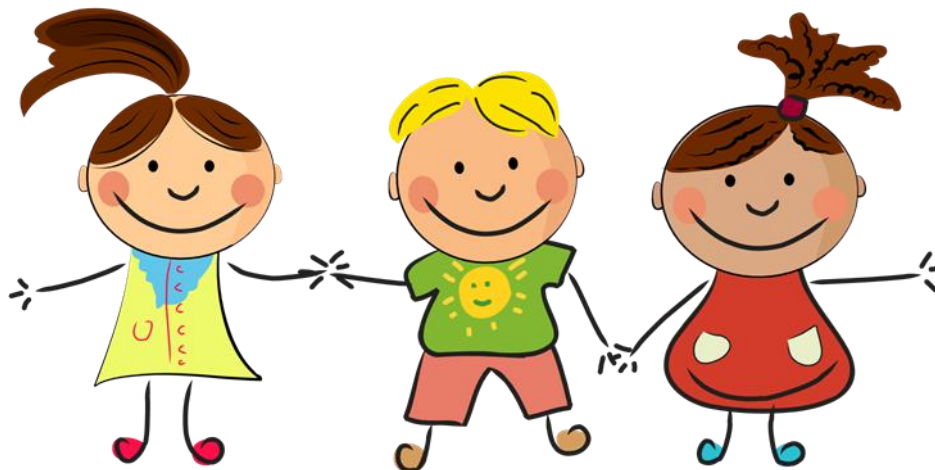
Städtischer Kindergarten
St. Bartholomäus



Konzeption

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Grußwort des Trägers
3. Grußwort des Kindergartenteams
4. Unser Team selbstverständnis
5. Leitbild des Kindergartens St. Bartholomäus
6. Unser Bild vom Kind
7. Unsere pädagogischen Prinzipien
8. Teiloffenes Konzept
9. Basiskompetenzen des Kindergartens
10. Bildungsbereiche
11. Qualitätspolitik
12. Unser Personalkonzept
13. Unser Raumkonzept
14. Betreuungszeiten
15. Unsere Preise
16. Unser Tagesablauf
17. Pädagogische Leistungen
18. Schlusswort



1. Einleitung

Die Grundlage für unsere Konzeption sind der BEP (Bayer. Erziehungs- und Bildungsplan) und das BayKiBiG (Bayer. Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetz).

Unser Kindergarten befindet sich im ländlichen Umfeld der Gemeinde Dietfurt.

Städt. Kindergarten St. Bartholomäus

Ziegeleiweg 2
92345 Töging

Tel.: 08464 1068

E-Mail: info@kiga-toeing.de

Unser Träger:

Stadt Dietfurt

Hauptstraße 26

92345 Dietfurt

Tel.: 08464/6400-0



Wir haben Platz für 50 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Durch gestaffelte Buchungszeiten können Sie individuell für Ihr Kind die Betreuungszeit auswählen. In altersgemischten Gruppen spielen und leben bis zu 25 Kinder zusammen.

2. Grußwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Kinder!

Herzlichen Dank, dass Sie sich für unseren städtischen Kindergarten St. Bartholomäus interessieren. Als Träger ist es uns wichtig, dass Sie sich über unsere Einrichtung, das Personal und die pädagogische Arbeit informieren können. Diese Konzeption soll Sie dabei unterstützen.

Für Sie, liebe Eltern, ist es das erste Mal, dass Sie Ihr Kind in „fremde“ Obhut geben, sei es in einer Krippen- oder in einer Kindergartengruppe. Etwas wehmütig lässt man sie los und ist doch nach einiger Zeit ganz stolz, den Kindern dabei zuzusehen, wie sie Schritt für Schritt immer selbstständiger ihr Leben meistern.

Als Träger kann ich Ihnen versichern, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung bestens aufgehoben ist. Kindertagesstätten sind längst mehr geworden, als reine Spielplätze unter Aufsicht. Laufend werden die Konzepte an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. So lernen die Kinder, die eigenen Fähigkeiten zu entfalten, miteinander drinnen oder draußen zu spielen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Schrittweise und spielerisch werden sie auf die nächste Etappe ihres Lebens – die schulische Bildung – vorbereitet.

Ganz besonders stolz sind wir darauf, dass wir in unserer Kindertagesstätte auch eine Integrativbetreuung anbieten können. Mit unserer langjährigen Erfahrung in diesem Bereich verfügen wir über ein besonderes Qualitätsmerkmal.

Uns als Träger liegt sehr viel daran, dass sich alle Kinder dort wohl fühlen und die guten Beziehungen zwischen den Familien und der Einrichtung viele Jahre erhalten bleiben.

Herzlichst grüßt Sie

Bernd Mayr

1. Bürgermeister

3. Grußwort des Kindergartenteams

Liebe Eltern, gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben. Das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, ihre individuelle Entwicklung zu fördern und zu begleiten, sind Ziele unserer Arbeit. Wir verstehen den Kindergarten als einen Lernort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern eine sinnvolle Ergänzung zu diesem ist. Wir sehen uns als familienunterstützende und – begleitende Kindertageseinrichtung.

Wie wir arbeiten und welche Ziele wir verfolgen, können Sie dieser Konzeption entnehmen.

Ihr Team vom Kindergarten St. Bartholomäus

4. Unser Teamselbstverständnis

Wir sind ein fachlich kompetentes und motiviertes Team, das den Kindern ein zeitgemäßes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt. Offenheit, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung sind uns in der Teamarbeit wichtig. Unsere Ziele reflektieren wir regelmäßig. Die Fort- und Weiterbildung des gesamten Teams ist für uns selbstverständlich. Als dienstleistungsorientierte Einrichtung unterstützen wir Familien durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot. Eltern sind für uns Erziehungspartner und wir pflegen einen persönlichen Kontakt zu ihnen. Wir begegnen ihnen freundlich und kooperativ. Unser Umgangsstil mit den Kindern und Eltern ist partnerschaftlich und respektvoll. Die Unterstützung der individuellen Entwicklung eines jeden Kindes ist uns ein zentrales Anliegen. Wir sichern Gleichbehandlung allen uns anvertrauten Personen zu und sind tolerant gegenüber verschiedenen Meinungen und Lebensstilen sowie offen für andere Kulturen. Die Achtung von Natur und Umwelt ist uns stets ein besonderes Anliegen.

5. Leitbild des Kindergartens St. Bartholomäus

Wir verstehen unseren Kindergarten als eine Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtung. Ziel ist es, Kinder zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen zu befähigen und ihnen soziale, emotionale, kognitive und weltanschauliche Lernprozesse zu ermöglichen und Erfahrungsräume zu eröffnen.

6. Unser Bild vom Kind

Das Kind ist kompetenter Hauptakteur seiner Entwicklung. Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit mit spezifischen Bedürfnissen, die wir verstehen und respektieren.

Ihr Kind entdeckt, erforscht und gestaltet seine Umwelt auf seine ganz spezifische Weise. Der frühkindliche Lerncharakter Ihres Kindes ist geprägt durch die kindliche Neugier, sein Interesse und seine Begeisterungsfähigkeit. Freiwillig und aus eigenem Antrieb will Ihr Kind den Dingen auf den Grund gehen und sich auf selbst gestellte Aufgaben konzentrieren.



Hat das Kind die Sicherheit gewonnen, wirklich angenommen zu sein, wird sich sein natürlicher Impuls zur Eigenaktivität entfalten. Kinder wollen „arbeiten“, gestalten, etwas bewirken.

Unsere Aufgabe ist es, der Kraft des kindlichen Potentials zu vertrauen und sie zu unterstützen. Wir schaffen Raum und stellen Materialien bereit, damit Kreativität und Phantasie der Kinder zum Zuge kommen. Dies erfolgt durch das Gestalten mit verschiedenen Materialien und Farben, den Umgang mit Werkzeugen oder Instrumenten, Spiele in den verschiedenen Spielecken oder das freie Rollenspiel. Kinder kommen spielend „zur Sache“. Im Spiel machen Kinder Ernst. Wir begleiten die Kinder durch unser professionelles Interesse an ihren Themen.

7. Unsere pädagogischen Prinzipien

Handlungsleitend für unsere fachliche Arbeit ist der „situationsorientierte Ansatz“. Bei all unseren Bemühungen und Aktivitäten steht das Kind im Mittelpunkt. Wir wollen Kinder stark machen für die Zukunft, die von ihnen Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein und ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität verlangt. Die Lebenssituation der Kinder, ihre Bedürfnisse und Interessen nehmen wir deshalb als Ausgangspunkt für unsere Arbeit, damit die Kinder Fähigkeiten erwerben, die sie möglichst selbstbestimmt und kompetent denken und handeln lassen. Es ist uns ein zentrales Anliegen, die Kinder bei ihrer Entwicklung zu mehr Selbständigkeit zu fördern und sie bei der Weiterentwicklung ihres gesunden Selbstwertgefühls zu unterstützen.

Selbstbildendes Freispiel, Projektarbeit und Kinderkonferenzen sind deshalb wichtige Bestandteile unseres Kindergartenalltages. Mit Hilfe gezielter Beobachtung der Kinder ermitteln wir die Themen und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit. Die Planung erfolgt zusammen mit den Kindern in der Kinderkonferenz. Hier machen sie von ihrem Mitsprache- und Entscheidungsrecht Gebrauch und üben erste demokratische Umgangsformen ein.

8. Teiloffenes Konzept

Ausgangspunkt der Überlegungen ist, dass die Kinder selbstbestimmt handeln und auswählen können. Sie sollen ihrem Entwicklungsstand gemäß entscheiden, womit sie sich auseinandersetzen möchten. Dazu kann eine teiloffene Arbeit gut beitragen.

Die Kinder bleiben Teil einer festen Gruppe, sind also fest verortet und auch die Erziehungsplanung und Dokumentation bleibt in der Gruppenverantwortung. Darüber hinaus können die Kinder zu festgelegten Zeiten fast alle Räumlichkeiten der Kita nutzen. Sie können andere

Gruppen- und Nebenräume erkunden, sich im Flur, in der Turnhalle und im Garten großzügig bewegen.

Die Aufsichtspflicht durch das Personal ist immer gewährleistet.



9. Basiskompetenzen des Kindergartens

Der Bereich der Basiskompetenzen umfasst ein großes Spektrum. So gehören sowohl die personale Kompetenz, die soziale Kompetenz, die lernmethodische Kompetenz als auch der Umgang mit Veränderungen und Belastungen dazu. Diese verschiedenen Kompetenzen werden im Kindergartenalltag erweitert und gefördert. Unser Ziel ist es, dem Kind dabei Partner zu sein und es nach individuellen Bedürfnissen zu unterstützen. Die Kinder sollen eine eigene Persönlichkeit entfalten, die sie bei der Bewältigung von Situationen im späteren Leben unterstützt.

9.1 Personale Kompetenz

Diese beinhaltet das Selbstwertgefühl und die positiven Selbstkonzepte. Ein hohes Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung von Vertrauen in die eigene Person. Dies ermöglichen wir Ihrem Kind durch:

- die freie Wahl von Spielpartnern und Spielmaterialien.
- erste soziale Kontakte in einer festen Spielgruppe.
- die Bereitstellung unterschiedlichster Materialien, um die kindliche Neugierde und das eigene Tun anzuregen.
- Beachtung, Zuwendung und einen liebevollen Umgang mit Ihrem Kind.
- Erleben und Wahrnehmen seines eigenen Körpers und seiner Grundbedürfnisse.
- Übersichtliche Gruppenräume, die Ihrem Kind auch Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten bieten.
- Aktions- und Nebenräume, die den individuellen Fähigkeiten Ihres Kindes entgegenkommen.

9.2 Motivationale Kompetenz

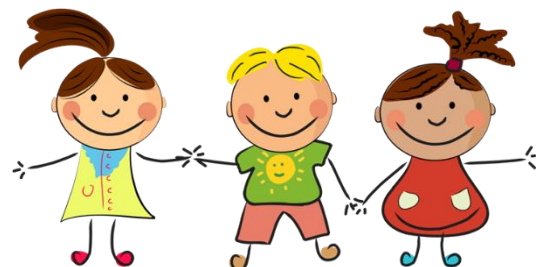
Darunter verstehen wir, dass Ihr Kind innerhalb der Grenzen seiner eigenen Entwicklung selbst bestimmen kann, was und wie es etwas tun möchte. Ebenso hat Ihr Kind das Grundbedürfnis zu erfahren, dass es selbst etwas kann. Auch schwierige Aufgaben kann Ihr Kind aufgrund eigener Kompetenzen bewältigen. Ihr Kind lernt sein eigenes Verhalten selbst zu beobachten und zu bewerten. Ihr Kind ist allem Neuen gegenüber aufgeschlossen.

Wir wollen Ihr Kind dabei unterstützen, indem wir

- Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten haben.
- Zeit, Raum und entsprechende Materialien zum selbstbestimmten Tun zur Verfügung stellen.

9.3 Kognitive Kompetenz

Für unsere pädagogische Arbeit ist die ganzheitliche Erziehung und Bildung Ihres Kindes maßgeblich. Nur durch die intensive eigene Auseinandersetzung lernt ein Kind zu verstehen. Das Gedächtnis des Kindes, seine Kreativität, seine Phantasie und seine Problemlösefähigkeit sind wichtige Aspekte dieser Kompetenz.



9.4 Physische Kompetenz

Ihr Kind wird im Laufe seiner Kindergartenzeit befähigt, grundlegende Hygienemaßnahmen selbständig auszuführen.

Ebenso versuchen wir Ihrem Kind eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung mitzugeben.

9.5 Soziale Kompetenz

Die Sozialkompetenz umfasst alle Bereiche der zwischenmenschlichen Beziehungen. Dazu gehören der partnerschaftliche Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen, die Perspektivübernahme aber auch die Kooperationsbereitschaft und

Kommunikationsfähigkeit. Ebenso sollen die Kinder Werte vermittelt bekommen und eine Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme entwickeln. Ein Beispiel dafür ist, dass Regeln oder bestimmte Absprachen in der Gruppe getroffen werden um ein harmonisches Miteinander für alle zu garantieren.

9.6 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Ihr Kind erfährt in unserem Kindergarten grundlegende Bedürfnisse nach sozialer Zugehörigkeit. Es erhält Gelegenheit, Menschen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten zu begegnen und ihm unvoreingenommen gegenüber zu treten.

9.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Ihr Kind lernt in unserem Kindergarten zunehmend Verantwortung für sein eigenes Handeln, gegenüber anderen Menschen und auch gegenüber seiner Umwelt und der Natur zu übernehmen.

9.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Wir möchten Ihr Kind auf eine demokratische Gesellschaft vorbereiten. Durch Mitsprache, Mitgestaltung und Struktur unseres Alltags wachsen die Kinder in ein für sie akzeptables Umfeld hinein.

9.9 Lernmethodische Kompetenz

Dies ist der Grundstein für ein lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen und auch Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb. Das erworbene Wissen soll Ihr Kind lernen anzuwenden und auf andere Situationen zu übertragen. Es soll verschiedene Lernwege kennen und ausprobieren.

9.10 Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Die Resilienz ist die Grundlage für die positive Entwicklung des Kindes, seiner Gesundheit und seines Wohlbefindens. Ebenso ist sie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Wir wollen Sie unterstützen, damit Ihr Kind sich zu einer resilienten Persönlichkeit entwickeln kann.

10. Bildungsbereiche

Eine offene, harmonische, stressfreie und ehrliche Atmosphäre ist die Grundvoraussetzung, damit sich die Kinder wohlfühlen können. Unsere pädagogischen Ziele – erarbeitet durch die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche.

10.1 Sprachliche Bildung

Die Grundvoraussetzung für jegliche Kommunikation ist die Sprache. Durch das regelmäßige Sprechen und Erzählen, unseren Vorschulpass und das Würzburger Trainingsprogramm erweitern die Kinder ihre sprachlichen Kompetenzen enorm.

Auch beim spielerischen Erlernen der Fremdsprache Englisch haben die Kinder viel Freude und machen erste positive Erfahrungen mit dieser Sprache. Unsere Ziele dabei sind:

- Vermittlung von Freude an der Sprache und dem Dialog.
- Schaffung von Situationen und Gelegenheiten, um den individuellen Wortschatz zu erweitern.
- Gestaltung einer sprachanregenden Atmosphäre.
- Wertschätzung und Respekt bei der individuellen Sprachentwicklung eines jeden Kindes.

10.2 Mathematische Bildung

Mathematisches Wissen erlernen die Kinder im alltäglichen Umgang mit verschiedenen Dingen aus ihrem Umfeld, aus der Natur und wechselnden Gestaltungsmaterialien. Spielerisch werden Mengen, Zahlen und geometrische Formen geübt. Zur speziellen Schulvorbereitung bieten wir das Zahlenland nach Dr. Preiss an.

10.3 Naturwissenschaftlich – technische Bildung

Bei Exkursionen, Spaziergängen usw. gehen wir auf den Wissensdurst und Forscherdrang der Kinder ein.

Bei Experimenten dürfen sie selbst forschen und ihre Ideen und Erfahrungen weitergeben. So lernen die Kinder Sinnzusammenhänge kennen.

10.4 Ethische und religiöse Bildung

Als Kindergarten haben wir folgende Ziele:

- Wir vermitteln den Kindern Grundlagen des christlichen Glaubens.
- Die Kinder achten und wertschätzen jedes Individuum.
- Die Kinder achten und tolerieren Menschen anderer Kulturen und Religionen.

Wir erreichen dies, indem

- wir gemeinsam beten und religiöse Lieder singen.
- wir Erwachsene Vorbild im Umgang miteinander sind.
- ihr Kind unsere Kirche bei Kindergottesdiensten kennenlernt.



- wir durch Spiele, Bücher, Gespräche und religiöse Anschauungen christliche Feste vertiefen.

10.5 Umweltbildung und Erziehung

Die Kinder lernen einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit der Umwelt kennen. Sie erleben Freude, Staunen und Entspannung in der Natur.

10.6 Musikalische Bildung und Erziehung

Beim gemeinsamen Singen und Musizieren werden Sozial- und Sprachkompetenzen erworben und gefördert. Durch das regelmäßige Singen, Musizieren mit Rhythmus- und Orffinstrumenten, Singspiele, Klanggeschichten und Tänze fördern wir die Kreativität und die Fantasie der Kinder.

10.7 Bewegungserziehung

Wir greifen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder auf und fördern die Körperwahrnehmung, die Körperbeherrschung und den Gleichgewichtssinn. Einmal in der Woche findet in jeder Gruppe ein gezieltes Bewegungsangebot statt.

Die Turnhalle steht den Kindern auch in der Freispielzeit zur Verfügung. Im Garten können sie verschiedene Spielgeräte und Fahrzeuge nutzen.

10.8 Ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung und Erziehung

Wir unterstützen die Kreativität der Kinder und lassen sie ihre eigenen künstlerischen Erfahrungen machen.

Hier sind unsere Ziele:

- Wir wecken die Neugierde, Lust und Freude des Kindes am schöpferischen Tun.
- Die Kinder lernen unterschiedliche Gestaltungsmaterialien und Werkzeuge sowie deren Handhabung kennen.
- Die Arbeiten der Kinder werden wertgeschätzt und entsprechend präsentiert.
- Die Kinder bringen eigene Gefühle und Interessen künstlerisch zum Ausdruck.
- Ihre künstlerischen Arbeiten werden in eigenen Malmappen gesammelt.

10.9 Gesundheitserziehung

Wir fördern die Wahrnehmung des eigenen Körpers, seiner Bedürfnisse und achten auf Hygiene. Eine gesunde, ausgewogene Brotzeit und Getränke sind für uns selbstverständlich. Wir bieten den Kindern frisches Obst und Gemüse an.



10.10 Informationstechnische Bildung und Medienbildung

Wir versuchen den Kindern einen verantwortungsvollen und sachgerechten Umgang mit Medien zu vermitteln. Bücher, Toni-Box und Filme sind wichtige Informationsquellen.

11. Qualitätspolitik

Unser Kindergarten verpflichtet sich das beschriebene Qualitätsangebot ständig zu überprüfen und entsprechend den Ergebnissen kontinuierlich anzupassen. Die Qualität des Gesamtangebotes wird durch die aktive Mitarbeit aller Teammitglieder ständig verbessert und alle Beteiligten tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele in ihrem Aufgabenbereich. Die Leitung übernimmt die Gesamtverantwortung für die Umsetzung, Aufrechterhaltung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Qualitätsangebotes. Der Träger stellt dazu angemessene Mittel und geschultes Personal zur Verfügung.



12. Unser Personalkonzept

In unserem Kindergarten arbeiten Erzieherinnen, pädagogische Hilfskräfte, Erzieherpraktikanten und Assistenzkräfte.

Wir sind ein fachlich kompetentes und motiviertes Team, das den Kindern ein zeitgemäßes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt. Offenheit, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung sind uns in der Teamarbeit wichtig.

Das Fachpersonal ist durch mehrjährige Ausbildung an Fachakademien und Fachschulen auf die Bildungs- und Erziehungsarbeit vorbereitet worden. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen haben die Möglichkeit, sich durch interne oder externe Fortbildungen – auf ihre Ausbildung aufbauend – in ihrer pädagogischen Arbeit weiterzubilden. Kenntnisse werden aufgefrischt, vertieft und aktualisiert bei Fortbildungen.

Vier teilzeitbeschäftigte Reinigungskräfte sorgen für die Sauberkeit unseres Kindergartens.

13. Unser Raumkonzept

Im ehemaligen Schulgebäude befindet sich seit 1974 der Kindergarten St. Bartholomäus. Mit der Generalsanierung im Jahre 1994 wurde er erweitert. Ein zweiter Gruppenraum und eine gut ausgestattete Turnhalle kamen im ersten Obergeschoss dazu.

In hellen, kindgerechten und großzügig bemessenen Gruppenräumen mit jeweils einem Intensivraum und einem Garten fühlen sich Ihre Kinder wohl. Regelmäßige Besuchsorte sind der nahe gelegene Wald, Spielplätze der Umgebung, Spaziergänge

zur Altmühl, Besuche in der Stadt Dietfurt und Exkursionen entsprechend der jeweiligen Projekte.

14. Betreuungszeiten

Durch gestaffelte Buchungszeiten können Sie individuell für Ihr Kind die Betreuungszeit auswählen.

Mo. – Do.: 7.15 – 16.00 Uhr

Fr.: 7.15 - 14.00 Uhr

Die Eltern sind verpflichtet, die Gruppenöffnungszeiten einzuhalten. Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind in der Kernzeit nicht später als 8.30 Uhr in den Kindergarten kommt. Danach wird aus Sicherheitsgründen die Eingangstüre zugesperrt. Die Abholzeiten in den Gruppen sind von 12.15 Uhr bis 12.30 Uhr und von 13.45 Uhr bis 14.00 Uhr, 14.45 Uhr bis 15.00 Uhr und 15.45 Uhr bis 16.00 Uhr.

Zum Kindergartenstart bekommen die Eltern die Schließtage mitgeteilt. So kann der Urlaub gut geplant werden.

15. Unsere Preise

Elternbeiträge:

Der Jahresbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen erhoben.

4 bis 5 Stunden 132,00 Euro

5 bis 6 Stunden 146,00 Euro

6 bis 7 Stunden 160,00 Euro

7 bis 8 Stunden 176,00 Euro

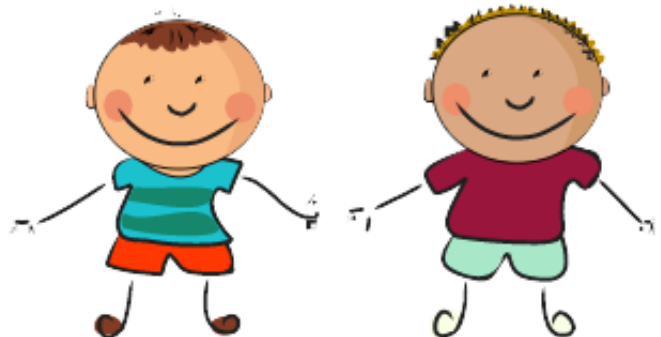
Getränke- und Spielgeld:

4 bis 5 Stunden 84,00 Euro (jährlich)

5 bis 6 Stunden 96,00 Euro (jährlich)

6 bis 7 Stunden 108,00 Euro (jährlich)

7 bis 8 Stunden 120,00 Euro (jährlich)



16. Unser Tagesablauf

Der Kindergarten beginnt mit der Freispielzeit. Im Freispiel wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, frei – mit wem, was, wo und wie lange es möchte – zu spielen. Dadurch verläuft das Freispiel täglich anders. Das Kind macht die positiven Erfahrungen seines Tuns, da es sich selbst in freier Entscheidung bewegen kann. Deshalb versuchen wir soweit es machbar ist, dem Kind freies Spiel zu ermöglichen. Gerade die erste Zeit des Ankommens ist für die Kinder eine wichtige Phase des „Eintreffens“ und Gedankensammelns. Wir versuchen dabei die Kinder zu begleiten, indem Denkanstöße gegeben werden oder auch das Kind sich selbst überlassen wird, damit es seinen eigenen Weg gehen kann. Eltern können dazu beitragen, indem sie das Kind baldmöglichst seiner Spielfreude überlassen.

Nach der Bringzeit findet bei uns der Morgenkreis statt, der unterschiedlich gestaltet werden kann. Während der Freispielzeit bietet das Team viele weitere Fördermöglichkeiten und Aktivitäten an:

- Kleingruppenförderung (z.B. Bilderbuchbetrachtung, Werkangebote, musikalische Angebote, usw.)
- schulvorbereitende Maßnahmen
- gezielte Bewegungserziehung
- teiloffenes Freispiel
- Die „gleitende Brotzeit“ ermöglicht den Kindern, ihre Brotzeit während der Freispielphase in einer kleinen Gruppe einzunehmen. Wir achten besonders auf gesunde Ernährung.
- Spielen im Garten
- Nach der ersten Abholzeit bieten wir ein warmes Mittagessen an. Die Kinder, die kein warmes Mittagessen bestellen können von zuhause eine kalte Brotzeit mitbringen.
- Am Nachmittag finden unterschiedliche Workshops statt, die jedes Jahr neu gebucht werden können.

17. Pädagogische Leistungen

17.1 Aufnahme

Wir nehmen ganzjährig Kinder von 3 bis 6 Jahren auf, soweit Plätze vorhanden sind. Familiäre Situationen und Berufstätigkeit berücksichtigen wir.

Beim „Tag der offenen Tür“ können sich die Eltern über unsere Einrichtung informieren. Die Anmeldetage werden in der örtlichen Presse bekannt gegeben und sind meist im Januar. Auch Kinder mit leichter Behinderung nehmen wir gerne in unserer Einrichtung auf.

17.2 Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit ist eine bewusst gestaltete Zeit mit dem Ziel, den neuen Kindern den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten zu erleichtern, sie in eine bestehende Gruppe zu integrieren und die Kinder mit den Räumlichkeiten und Regeln der Einrichtung vertraut zu machen. Eine gut geplante Eingewöhnungsphase erleichtert den Kindern den Einstieg in den Kindergarten. Schon vor Beginn dieses neuen Lebensabschnittes sind sie mit der Einrichtung vertraut (Räume, Erzieherin, einige Kinder, das Material, der Weg, Schnuppertag). Jedes neue Kind bekommt die ungeteilte Aufmerksamkeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen. Darum werden neue Kinder pro Gruppe einzeln aufgenommen. In der Eingewöhnungsphase wird auch die Grundatmosphäre des Miteinanders zwischen Einrichtung und Eltern (Erziehungspartnerschaft) grundgelegt. Die Erzieherinnen erhalten, durch die Aufnahmekontakte mit Kindern und Eltern, Informationen über das einzelne Kind. So kann die Eingewöhnungsphase auf die individuellen Anforderungen des einzelnen Kindes abgestimmt werden. Die bestehende Gruppe wird auf die neuen Gruppenmitglieder vorbereitet. Alle Kinder sollen einen Platz in der Gruppe finden. Auch für die „alten“ Kinder ist eine Umorientierung notwendig, da ihr Platz durch die veränderte Altersstruktur wechselt.

Vorbereitungen:

Die neuen Kinder lernen vor Kindergartenbeginn bereits am Schnuppertag die Erzieherinnen, einige Kinder, Räume, Material und den Kindergarten kennen. Bei der Gruppeneinteilung werden Nachbarschaftskontakte oder bestehende Freundschaften, soweit wie möglich, berücksichtigt. Die Leiterin informiert sich beim Anmeldegespräch über individuelle Anforderungen (Besonderheiten) des Kindes. Mit den neuen Eltern wird die Eingewöhnungsphase besprochen. Auch werden die individuellen Möglichkeiten für das Kind festgelegt. Die neuen Eltern erhalten auf einem Informationselternabend Informationen über die Tageseinrichtung und gleichzeitig Kontakt zu den übrigen neuen Eltern. Die alten Kindergartenkinder werden auf die Neuen vorbereitet und übernehmen Patenschaften.

Durchführung:

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen beobachten das neue Kind verstärkt und geben Zuwendung und Eingewöhnungshilfen. Das neue Kind wird der Gruppe vorgestellt. Das neue Kind bekommt seinen Garderobenplatz und wird mit seinem Symbol vertraut gemacht. Das Besprechen und Einhalten von Ritualen und Regeln ist in der ersten Zeit wichtig. Das Freispiel und das eingewöhnen in die Gruppe sind vordergründiges Thema während der ersten Wochen. Der Tagesablauf bleibt zur Gewinnung von Sicherheit im Umgang mit der neuen Situation konstant. Die Eltern erhalten verstärkt Informationen über ihr Kind (Tür- und Angelgespräch, geplantes Eingewöhnungsgespräch).

17.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die enge Zusammenarbeit und der regelmäßige Kontakt zwischen Elternhaus und Kindergarten ist begründet in der gemeinsamen Sorge um das Wohl des Kindes. Wir geben den Eltern Einblick in unser Tun und machen unsere Arbeit transparent.

Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Care App
- Elternbriefe
- Elternabende
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Feste
- Elternbeirat
- Mitwirkung bei Projekten
- Infotafel für Eltern
- Bedarfs- und Zufriedenheitsbefragungen



17.4 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Für jedes Kind wird eine Kinderakte geführt, in der Entwicklungsschritte, Fortschritte oder der Förderbedarf des einzelnen Kindes vermerkt werden. Diese Beobachtungen helfen uns, unsere Arbeit auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen und gezielte Angebote zu machen. Sie dienen als Grundlage für Elterngespräche. Auch die Perik- und Seldakbögen vom bayerischen Staatsministerium unterstützen uns bei der Dokumentation.

17.5 Aufsichtspflicht

Sie möchten, dass wir Ihr Kind ständig beaufsichtigen? Das möchte Ihr Kind auf keinen Fall. Aufsicht ist auch keine versicherungsrechtliche Forderung! Während der Freispielzeit kann sich Ihr Kind – je nach Alter und Entwicklungsstand – im Haus frei bewegen. Die Kinder „probieren sich aus“ und erfahren ihren Körper. Schrammen, Beulen und kleinere Verletzungen sind Ergebnisse überstandener Abenteuer und gehörten bis zum Zeitalter der überbehüteten Kinder zur Kindheit dazu.

17.6 Vernetzung mit anderen Einrichtungen



17. Schlusswort

Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind nach seinen Wünschen und Bedürfnissen entfalten und zu einem fröhlichen, selbständigen und gesellschaftsfähigen Kind entwickeln kann. Denn das Kind und seine Bedürfnisse stehen bei unserer Arbeit an oberster Stelle. Die pädagogische Arbeit mit allen Methoden und Zielen unterliegt einem ständigen Wandel. Veränderungen in der Gesellschaft und der Politik sowie wissenschaftliche Forschungen führen dazu, dass die Arbeit immer wieder überdacht und angepasst werden muss.

Wir wollen Ihrem Kind die bestmögliche Bildung und Betreuung anbieten, die ihm optimale Bildungschancen eröffnen. Außerdem sind wir sehr bemüht, Ihrer Familie ein guter und kompetenter Wegbegleiter durch die Kindergartenzeit zu sein.

Wir freuen uns auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen im Sinne und zum Wohle Ihres Kindes.

Ihr Kindergartenteam

